

Das Triadische Ballett: Drahtfigur



Worum es geht

Das »Triadische Ballett« (Inv. Nr. GVLP 123-129) ist das wichtigste Werk in Oskar Schlemmers bühnenkünstlerischem Schaffen. Am 30. September 1922 wird es im Württembergischen Landestheater Stuttgart uraufgeführt, getanzt von Albert Burger, Elsa Hötzel und Schlemmer selbst, der unter dem Pseudonym »Walter Schoppe« auftritt. Als Gemeinschaftsarbeit entwickelt, ist das »Triadische Ballett« durch das Prinzip der Dreiheit gekennzeichnet, das gleich in mehrfacher Hinsicht zur Anwendung kommt: Drei Akte mit jeweils drei Szenen, die vor drei verschiedenen getönten, sich stimmungsmäßig steigernden Hintergründen (heiteres Gelb, festliches Rosa, mystisches Schwarz) von drei Tänzerinnen und Tänzern in insgesamt achtzehn Kostümen getanzt werden. Die Kostüme, die aus ungewöhnlichen Materialien wie Stahlblech, Sperrholz oder Draht bestehen, schränken die Bewegungsmöglichkeiten stark ein und haben maßgeblichen Einfluss auf die Bewegungsformen, wodurch eine intensive Beziehung zwischen Figur und Raum erreicht wird. Der menschliche Körper wandelt sich durch die Kostüme zur abstrahierten Figurine und wird, wie Schlemmer selbst bemerkt »raumplastisch, weil es sozusagen farbige und metallische Plastiken sind, die sich, von Tänzern getragen, im Raum bewegen [...]«. Das Kostüm »Drahtfigur« gehört zum mystisch-fantastischen dritten Aufzug des »Triadischen Balletts« und zeigt Formen der Rotation. Der Auftritt ist in der Ursprungsfassung als Dreitanz mit den beiden »Goldkugeln« angelegt.

Titel	Das Triadische Ballett: Drahtfigur
Inventarnummer	GVLP 127
Medium	<u>Skulptur/Plastik</u>
Personen	<u>Oskar Schlemmer</u> (Künstler / Künstlerin)
Datierung	1922
Material	Nickeldraht, Metall
Maße	Höhe: 205,00cm / Breite: 155,00cm / Tiefe: 120,00cm
Urheberrecht	gemeinfrei
Status	<u>Inventarisiert</u>
Sammlungsbereich	<u>Kunst 1900-1980</u>

Standort	<u>ausgestellt</u>
Hinweis	Staatsgalerie Stuttgart, Leihgabe 1979 Freunde der Staatsgalerie Stuttgart e.V.
Literatur	Conzen, Ina: Staatsgalerie Stuttgart - Die Sammlung Meisterwerke vom 14. bis zum 21. Jahrhundert, München / Stuttgart 2008, p. S. 222

Haben Sie Fragen oder Informationen zu diesem Objekt?

Kontaktieren Sie uns

Permanenter Link auf diese Seite